

# Uebersicht der Rettungsmittel

## in plötzlichen Lebensgefahren, zum Gebrauch für Wundärzte.

von  
**D. Christian August Strube**

Die angezeigten Hülfsmittel sind nur Bedingungsweife, und mit größter Vorsicht anzuwenden, besonders gilt dies vom Aderlaß. (S. meinen Versuch über die Kunst Scheinodre zu beleben. Hannover bei Seubüder Hahn, 1797.)

### Rettungsapparat:

- |                                |   |
|--------------------------------|---|
| 1) Flanelle Teppiche.          | 8) Kaltes Wasser.                         |
| 2) Klystierspritze.            | 9) Eine Wanne.                            |
| 3) Klebplaster.                | 10) Injectionspritze.                     |
| 4) Vier Bürsten.               | 11) Theefessel.                           |
| 5) Brantwein, Wein, Weinessig. | 12) Etliche Handvoll aromatische Kräuter. |
| 6) Del.                        |   |
| 7) Warmes Wasser.              |   |

Besondere Werkzeuge: Ein gewöhnlicher Blasebalg, besser der Socysche, drey bis vier biegsame Röhren, nach Coleman, eine tragbare Elektrifirmaschine, ein Thermometer.

### Grundsätze:

- 1) Die Hülfsmittel müssen nicht zu tumultuarisch angewendet werden. Man lasse den Verunglückten Zeit zur Erholung.
- 2) Die Wärme und das Reiben wird stufenweise angewendet.
- 3) Das Reiben findet nicht eher Statt, als bis man Zusammenziehungen des Herzens spürt. Das Reiben mit Salz taugt nichts.
- 4) Toback- und Tobackrauchklystiere sind verwerflich.
- 5) Ehe das Schlingen nicht hergestellt worden ist, darf man keine Nahrung oder Arzneien, ach wenigstens Brechmittel geben.
- 6) Man fahre mit der Hülf vier bis sechs Stunden fort.

### I. Ertrunkene.

Behutsames Herausziehen; eiliges Forttragen mit aufgerichtetem Haupt in das nächste Haus. — Der Körper wird auf eine Tafel gelegt, so daß man von allen Seiten hinzu kann; schnell entkleidet; behutsam abgetrocknet, ohne ihn dabei im geringsten zu reiben; eingewickelt in Teppiche von Flanelle, oder in Kleider, Betten etc.; mit aufgerichtetem Oberleibe gegen die rechte Seite gelegt; Mund und Nase vom Schleim gereinigt. Aderlaß ist selten nöthig, No. 1. — Lufteinblasen, No. 2. — Nachdem die Lungen ausgedehnt worden, die Mittel No. 3, 4, 5 u. 6. zugleich mit dem Lufteinblasen abwechselnd angewendet. Das Einblasen wird fortgesetzt, bis man Zusammenziehungen des Herzens spürt, und auch dann noch schwach, ferner No. 7, 8, 9; wenn die Füße dadurch erwärmt worden sind, No. 10, 11, 12, 13 und 14; und wenn dieß alles vergeblich ist, No. 15.

Lebenszeichen: Allmähliges Weichwerden der Haut, Warmwerden einzelner Theile, Bewegung der Brust, Zucken im Gesicht und an den Augenlidern, leiser Herzschlag, Rothwerden der Lippen, Heben der Brust, Zucken an den Füßen, Zittern, Schaum vor dem Munde, Kollern in Gedärmen.

Ertrunkene, die zugleich erfroren sind, behandelt man wie Erfrorene. Um sie unter dem Eise zu retten, dienen die Eissböte, die allenthalben angeschafft werden sollten. (Geschichte der Hamburgischen Rettungsanstalten, von Günther, 1794.)

### II. Erfrorene.

Eiliges Forttragen in das nächste Haus in eine kalte Stube, oder man läßt den Körper im Freien; behutsames Entkleiden, aufgerichtete Lage mit höherem Oberleibe, Bedecken bis an den Kopf mit Schnee, oder ein eiskaltes Bad, wovon man noch einige Stüchchen Eis thut; Umschläge um den Leib mit in eiskaltes Wasser getauchten Luchern oder Säcken, bis er warm wird, und die Glieder sich biegen lassen; ferner Lufteinblasen, No. 2, und nachdem die Lunge ein paarmal ausgedehnt worden, die Mittel 3, 4, 5 oder 6, — das Tropfbad mit eiskaltem Wasser, No. 8. — Endlich, nachdem man Zusammenziehungen des Herzens gespürt hat, gelindes Reiben, No. 11; mit Schnee, oder mit in kaltes Wasser oder Del getauchten sanften Bürsten. Ist er dadurch warm geworden, so bringt man ihn in ein gewärmtes Bett, wo sich zu beiden Seiten zwei Personen mit hineinlegen können, um ihn zu erwärmen; Aderlaß ist nur dann nöthig, wenn bei Wiedererwachen ein starkes Fieber eintritt.

### III. Erürgte.

Behutsames Abnehmen und Ablösen des Stricks und aller drückenden Kleidungsstücke, behutsames Forttragen mit aufrecht liegendem Haupte, schräge Lage des Körpers gegen die rechte Seite, Luftzuwehen, Kitzeln des Schlundes mit einer in Del getauchten Feder. Aderlaß, No. 1. — Lufteinblasen, No. 2. — Besprengen des Gesichtes mit kaltem Wasser, lauwarmes Fußbad oder ganzes Bad, No. 9 u. 10, und dann, wenn man Zusammenziehungen des Herzens spürt, gelindes behutsames Reiben, No. 11, verbunden mit dem Tropfbade, No. 8; zuletzt das Aderlaß, No. 15. — Wiedererwachte bekommen löfelmäßig kaltes Wasser und Weinessig; gelinde Abführungen; Klystiere. Sugillationen erfordern Dämpfungen von Kamillen in Wein gekocht, oder von Weinessig.

### IV. Erstikte.

Erstickung vom Kohlendampf, von Dämpfen, vom gedörrten Holz, feuchtem Holz, in Kellern voll jahrenden Bieres, Most, Wein, in dämpfen Gewölben und Gruben.

Erstikte: (Gesicht und Lippen blau, die Gesichtsadern aufgetrieben, Flecken in der Haut, der Bauch angelauten, Convulsionen, Ohnmacht.)

Mittel: schnelles Entfesseln aus den Dünsten in die frische Luft. Man öffnet Thür und Fenster, Lösung der drückenden Kleidungsstücke, halbhitzige Lage, Bespritzen mit kaltem Wasser, mittelst einer Handspitze, Abwaschen des Kopfes mit kaltem Wasser; Umschläge mittelst in kaltes Wasser getauchter Luchern, das Erdbad, No. 16; zugleich Begießen des Kopfes mit kaltem Wasser, Elektricität, No. 5, Lufteinblasen, No. 2, wird mit jenen Mitteln zugleich abwechselnd angewendet, bis das Herz sich zusammenzieht, dann erst gelindes Reiben, No. 11; auch das Tropfbad, No. 8; die Aderlaß, No. 15; lauwarme Fußbäder, Bäder. — Die Erwachten behandelt man wie Erfrorene nach dem Wiederzukunftommen.

Lebenszeichen: Schluchzen, Zusammenziehen oder Zischen der Nase, die Zähne drücken sich um die Kinnlade stärker zusammen, ein dicker schleimiger Schaum vor dem Munde, Zittern am ganzen Leibe; Erbrechen einer schwarzen Materie, Athmen.

Der Retter eines Verunglückten aus einer dämpfen Grube nimmt einen in Essig getauchten Schwamm in den Mund, behängt sich mit in kaltem Wasser durchnäßten Luchern, und trinkt zuvor etwas Brantwein. Ist eine Grube, so bindet man ihm ein doppeltes Seil um den Leib, welches man unter den Achseln durchzieht, giebt ihm auch ein besonderes Seil in die Hand, womit er ein Zeichen von sich geben kann.

Reinigung der Luft, durch Abbrennen von Schießpulver, durch ein vor der Oeffnung gemachtes Strohfleuer, durch eimerweises Hineingießen von kaltem Wasser, durch Hineinschütten von ein Haar Scheffel frisch gelöschtem Kalk, durch öfters Aufzählen des auf dem Boden befindlichen Schlammes. So lange ein Licht, das man bis auf den Boden der Grube hinabläßt, darin auslöscht, darf man nicht hineinsteigen.

### V. Vom Blitz Getroffene

werden wie Erstikte behandelt, besonders Erdbad und Elektricität angewendet.

### VI. Leblose von einem Fall.

Umschläge mittelst in kaltes Wasser getauchter Luchern um den Kopf; Besprengen des Gesichtes mit kaltem Wasser und Weinessig; Schreyen der Schläfe und hintern Ohren; lauwarmes Bad, No. 9; Elektricität, No. 5; Blasenplaster auf den geschornen Wirbel gelegt; Aderlaß mit größter Vorsicht. Klystiere von Wasser und Del, mit einer starken Auflösung von Brechweinstein geschärft.

### VII. Todtscheinende neugeborne Kinder.

Beim Schlagfluß, (das Gesicht blau, die Augen hervorstehend, blaue Flecke am Körper,) schnelles Durchschneiden der Nabelschnur, weglassen von etwas Blut.

Bei Ohnmacht (Gesicht und Körper ganz blaß und weiß, die Glieder schlapp hängend, die Lippen blau,) wäre Blutweglassen tödtlich. Die Nabelschnur darf nicht vom Mutterkuchen getrennt werden; Reinigung des Mundes von Schleim; Reizen der Zunge mit ein paar Körnchen Salz; Bespritzen der Herzgrube von fern her mit kaltem Wasser, dabei gelindes Reiben mit flacher Hand; Vorhalten von gequetschten Zwiebeln, Knoblauch oder Salzgeist; Einflößen von zwei oder drei Tropfen Salzgeist oder Wein; Lufteinblasen, verbunden mit sanftem Drücken und Streichen der Brust; Einpritzen von etwas Brantwein oder Wein in den After. — Man nehme ein Gefäß mit kaltem Wasser, am besten einen Theefessel, lasse das Kind ganz niedrig, ganz nahe an den Fußboden halten, steige auf einen Stuhl, mit dem Theefessel in der Hand, hebe ihn so hoch wie möglich, und tröpfe alsdann langsam das Wasser aus der Röhre des Theefessels auf die Herzgrube des Kindes. Hierauf läßt man die Herzgrube mit der flachen Hand gelinde reiben, das Kind abtrocknen, warm zudecken und eine Weile ruhen. Dieß kann man mehrmals wiederholen. — Ein lauwarmes Bad.

Lebenszeichen: Eine kleine Bewegung der Kinnlade, Rothwerden der Lippen, während des Einblasens herausfahrender Schleim aus der Nase, Athmen. Gut ist's, wenn der Schleim nicht blutig ist.

### VIII. Durch Betten erstikte und erdrückte Kinder.

Frische Luft; Aderlaß, lauwarmes Bad; gelindes Reiben; Bespritzen mit kaltem Wasser; das Tropfbad, wie bei todtscheinenden Neugebornen, abführende Klystiere aus Senesblättern mit Salz.

Lebenszeichen: Schlagen der Pulsadern an den Schläfen, Athmen, Aufschlagen der Augenlider, Röcheln, Stöhnen, Gewimmer.

### IX. Verletzte vom Biß toller Hunde.

Niemand, den ein toller Hund verletzt hat, ist sicher vor der Wasserscheu, es mag die Wunde auch noch so oberflächlich seyn, oder der Hund ihn bloß gelect haben; in jedem Fall sind Mittel nöthig.

Deutliche Mittel sind zur Vorbauung am besten (wirkliche Specifica giebt's nicht). Auswaschen der Wunde mit Wasser, wovon man viel Holzasche gerührt hat; die Wunde wird mit aus Kaustischer Lauge bereittem Meßstein so lange beduftet, bis ein Messerrücken dicker Schurf entsteht, indeß die hervorsteckende Feuchtigkeit mit Lösspapier abgetrocknet wird.

Wollte man die Wunde scarrificiren oder Schreyen, (welches aber nicht so nützlich ist), so muß, um weitere Ansteckung zu verhüten, das gebrauchte Messer ausgeglühet werden. Auf die scarrificirte Stelle reibt man spanisches Fliegenpulver ein. Die Wunde muß lange offen erhalten werden.

Innerliche Vorauungsmittel: Vornemlich schweiß- und harntreibende Mittel; anfangs ein Brechmittel; Belladonna wurzel, (alle 4 Stunden 3 Gran, den 2ten Tag 5 Gran, den 3ten 6 Gran, u. s. f., bis zum 12ten; Kindern halb so viel und weniger nach dem Alter). Pflaster, Salben, Wundwasser sind schädlich. — Der Kranke braucht öfters lauwarme Bäder, genießt Würzeln und Gemüse, trinkt häufig Mohnmilch, Milch, Molken, Buttermilch, oder Wasser mit Weinessig.

In der Wuth stärkere Gaben von Belladonna; auch hat man durch Del innerlich oft und zu 3 Unzen auf einmal in einem verschlossenen Gefäße beigebracht, imgleichen äußerlich eingegeben und durch Klystiere von Fleischbrühe, Menschen getretet.

Kleider, Betten, Wäsche, was der Wüthende gebraucht, muß sorgfältig gereinigt, oder besser, verbrannt werden.

### X. Vergiftung.

Veräbende Gifte: (Verlust der Sinnen und des Verstandes, Schwindel, Schläffucht,) Brechmittel oder warmes Wasser und Butter während und nach dem Erbrechen, viel schleimigtes Getränk, Säuern, Essig, starker Kaffee, Essiglöstiere.

Scharfe Gifte: Erbrechen, häufiges Getränk von vielem lauwarmen Wasser, Del, Honig, Milch. Negende Metallgifte: (Erbrechen, Brennen im Schlunde, Reissen im Leibe, Angst, Würzgen, blutiger Auswurf, heftiger Durchfall, gespannter Leib, Ohnmacht, Zuckungen.)

Merke: Ist das Gift vor kurzem beigebracht, und in flüssiger Gestalt, so dient ein Brechmittel; ist aber das Gift in Pulverform gewesen, und wirkt schon heftiges Erbrechen, so ist ein Brechmittel tödtlich. Viel schleimigtes Getränk, Fleischbrühe, Butter, Del, Gerstenschleim, Haferschleim, Milch oder Mandelmilch, viel Wasser, Dämpfungen von lauwarmen Milch, das flüchtige Sälzchen, Klystiere, Halbbäder.

Arsenikvergiftung: außer diesen Mitteln, Seifenauflösung, Schwefelblumen in Milch oder in Hühnerbrühe, ferner No. 17, oder Schwefel in jeder Form, mit einigen Tropfen Oleum Anisi.

Giftschwämme: Erbrechen zu erregen, Abführungen, kaltes Wasser zu trinken.

Verchluckten metallener spitziger Körper, Nägel, Nadeln etc.; Essigwasser, Del, Mandelöl (aber kein Brechmittel.)

Verchluckte gröbere Körper: Kugeln, Körner; Brech- oder Purgirmittel, dicke Speisen, Del.

### XI. Verchluckten fremder Körper.

Hinunterstoßen der im Schlunde stecken gebliebenen Körper mit einem Schwamm, den man an einem mit Leder überzogenen Eisenstahl wohl befestigt hat, nachdem das Leder wohl in Del eingetaucht worden, oder Herausziehen mit dem Finger, mit einer Zange u. dergl., viel schleimigtes Getränk, Mandelöl, Mehlbrei, Kartoffelbrei.

Ist Gefahr des Erstickens, — Aderlaß am Arme, oder am Halse, und im höchsten Nothfall die Bronchotomie, No. 3, äußerlich dienen warme Umschläge von erweichenden Kräutern in Milch gekocht um den Hals.

### XII. Verbrennen

Umschläge von kaltem Wasser, von Baumöl, besonders von keimöl, Weinessig u. Wasser, nach Beschaffenheit des Uebels, auch Bäder von dieser Art, Bäder von Milch, Bedecken mit frischem Kuhmist; das Fehden'sche Wundwasser. Bei heftigem Verbrennen: Aderlaß, Blutigel, und überhaupt entzündungswidrige Mittel.

## Allgemeine Hülfsmittel:

1) Aderlassen an dem rechten Arm, oder an der äußern rechten Halsader; Ansetze, wenn die Halsblutader frohend und ausgedehnt, wenn das Gesicht blau angelauten. Menge des Blutes, fünf bis sechs Unzen, nach Beschaffenheit des Körpers. — Die Wunde wird mit einem Heftpflaster bedekt.

2) Lufteinblasen durch den Mund, oder wenn dieser fest verschlossen ist, durch die Nase, mit Hülf eines Blasebalgs, dessen Spitze man mit einem nassen Fled umwickelt, und an solche ein Röhren wohl befestigt. Einer hebt zum Haupte des Verunglückten, bringt die Röhre durch den Mund in die Speiseröhre, drückt mit der andern Hand gelinde auf den hervorragenden Theil der Luftröhre (Adamsapfel). Ein Anderer bläst darauf Luft ein, und so oft die Lunge des Verunglückten sich ausdehnt, drückt und streicht er zugleich gelinde die Brust von unten nach oben, besonders gegen die linke Seite. Man hält zuweilen mit dem Einblasen eine Minute ein, fährt aber überhaupt so lange fort, bis man Zusammenziehung des Herzens spürt. Bläst man durch den Mund, so darf man dem Menschen nicht die Nase, — bläst man durch die Nase, nicht den Mund zubaltnen.

3) Die Bronchotomie (Luftröhrenöffnung) wird in seltenen Fällen, und zwar am besten zwischen dem rings und schifförmigen Knorpel, oder sogar in diesem selbst, verrichtet.

4) Sobald die Lungen aufgeblasen sind, spritzt man etliche Unzen Brantwein in den Magen, oder wenigstens als Klystier in den Mastdarm. Dieß darf jedoch nicht gleich anfangs geschehen.

5) Elektricität, wenn die Lungen ausgedehnt sind. Die Schläge werden anfangs schwach, nach und nach stärker in der Richtung von der rechten zur linken Seite, von der zweiten bis zur sechsten Rippe der linken Seite gegeben, dürfen aber niemals zu stark seyn.

6) Hat man keine Elektrifirmaschine, so läßt man zu wiederholtenmalen kleine Portionen Luft aus den Lungen heraus, und erzieht diese durch gleiche Portionen wieder. Man drückt die Brust beim Ausathmen gelinde zusammen.

7) Man bespritzt die Herzgrube mit warmen Wasser, mittelst einer Klystierspritze, oder man bläst sie mit warmen aromatischen Dämpfungen, in welche Schwämme getaucht werden.

8) Das Tropfbad. Man läßt von einer gewissen Höhe aus einem Gefäße, das mit einem Hahn versehen ist, Wasser tropfenweise auf die Herzgrube tröpfeln.

9) Lauwarmes Bad oder Fußbad, wozu man Wein oder Brantwein mischen kann, muß eine Stunde fortgesetzt werden; man erdält es durch Zugießen in Milchwärme.

10) Umschläge von aromatischen Kräutern an die Beine und Arme.

11) Reiben, (aber nicht eher, als bis man Zusammenziehungen des Herzens spürt.) Man reibt anfangs sanft und allmählig etwas stärker von den äußern Theilen des Körpers gegen die obern Theile, mittelst sanfter in Del getauchter Bürsten oder Flanel.

12) Gelindes mähliges Schütteln und Hin und Herbewegen dient besonders ertrunkenen Kindern.

13) Klystiere von Kräutern, oder von Salz, Wasser und Del.

14) Klystiere von Kräutern, oder von warmer Milch, mit warmen Saude, Kleie, oder mit Milch, besonders Werdemist, und läßt ihn so einige Stunden liegen. Zeigen sich Spuren vom Leben, so wiederholt man die andern Rettungsmittel.

15) Erdbad. Der Unglückliche wird nackend in schräge Lage in eine Grube gelegt, und, bis an das Gesicht, einer Hand hoch mit lockerer Erde bedekt. Man bespritzt das Gesicht zuweilen mit kaltem Wasser, und wendet die übrigen Mittel an, nur muß man es lange genug fortsetzen.

16) Ein Quentchen Schwefel in einem Pfund Milch oder Haferschleim aufgelöst, etliche Loth Zuckerkanis dazu gethan, öfters eßlöfelmäßig gegeben, und viele warme Milch nachzutrinken.